

# St. Galler Szenenfilm : "Töff Töff" oder wenn sich das Hirn dematerialisiert

Autor(en): **Riklin, Adrian**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin**

Band (Jahr): **1 (1994)**

Heft 3

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-883919>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# St.Galler Szenenfilm

## “Töff Töff”

### oder wenn sich das Hirn dematerialisiert

*Drei Jahre lang musste sich das St.Galler Publikum gedulden, bis ihnen “Töff Töff” endlich von dort zuzwinkert, wo er auch hingehört: Von der Leinwand. Bald ist es soweit: Der ulkige St.Galler Szenenfilm hat am Freitag, 3. Juni, um 21 Uhr in der Grabenhalle Premiere.*

*Ein Gespräch mit Tonio Krüger, dem Regisseur.*

“Liebe SchülerInnen, liebe Mitschüler, Eltern und Geschwister: Heute haben wir es über das Hirn in der Stirn der Birn. Hirne sind Höhlenbewohner, alteingesessene und ausgesprochen geistreiche Lebewesen. Sie bringen es sogar fertig, sich zu dematerialisieren, was man dann als hirnlos bezeichnen könnte. Man fühlt sich leicht und beschwingt und macht hirnlose Sachen. Und kaum materialisiert sich das Hirn, ist man nicht mehr hirnlos, sondern man hirnt los. Los Hirn, hirne, hirne, hirne in deinem Gestirne.”

So beginnt “Töff Töff”, ein Kurzfilm aus der St.Galler Szene. Gedreht wurde dieser in einer Blitzaktion im Februar 1991. Entstanden durch hirnlose Hirneien und nächtliche Blödeleien, entschlossen sich Tonio Krüger und Thomas Torgler (zugleich der Darsteller des Töff Töff), aus den gemeinsam gesponnenen Spleenideen und Phantasien ein Drehbuch zu verfassen. Dieses lag dann, ein paar Tage später, tatsächlich fixfertig auf irgendeinem Tisch. Innert kürzester Zeit liessen sich zahlreiche Leute aus der damaligen Szene vom Filmfieber anstecken. Es dauerte bloss zwei Wochen und die Dreharbeiten konnten beginnen.

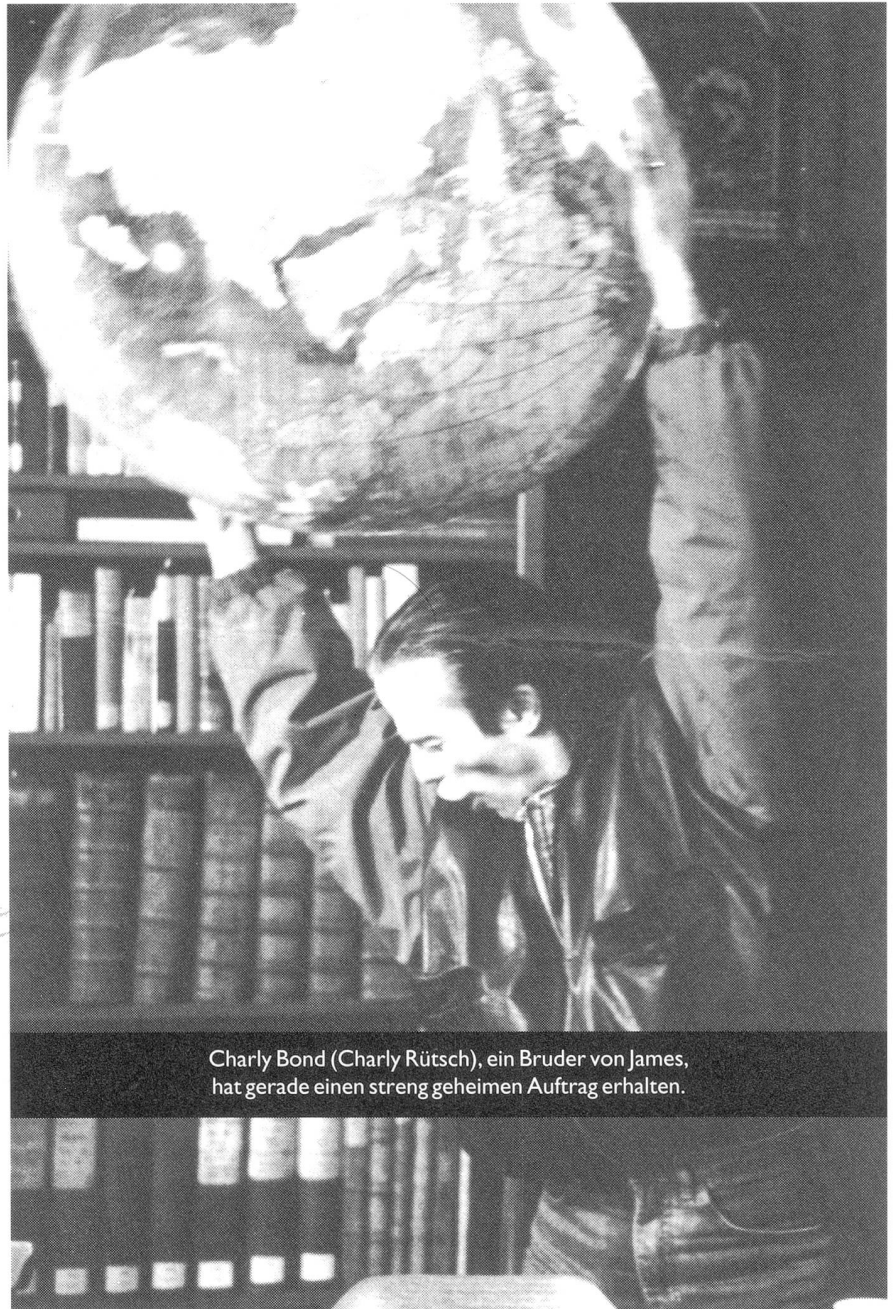
“Töff Töff” kommt von “tough, tougher” und heisst soviel wie: hart, zäh, robust, stark, grob, brutal. Ein Brutalo?

**“MIR GING ES DARUM, INNERE  
BILDER NICHT ZU UNTERDRÜCKEN,  
SONDERN SIE  
MÖGLICHT UNZENSURIERT  
SICHTBAR ZU MACHEN.”**

“Vielleicht ein Märchen für Erwachsene”, meint Tonio Krüger, “vielleicht ein surrealer Science-Fiction-Kurzfilm, vielleicht auch eine James-Bond-Parodie... Ich habe nicht den Anspruch, den Film in Worten zu erzählen. Das ist gar nicht

möglich. Es handelt sich um einen bildgewordenen Rauschzustand. So ist auch das Drehbuch entstanden. Aus einer Stimmung heraus, die sich weder verbalisieren lässt noch sich an die gängige Logik hält. Mir ging es darum, innere Bilder nicht durch eine Schere im Kopf sogleich wieder zu unterdrücken, sondern sie möglichst unzensuriert sichtbar zu machen. So entstand ein Ausdruck des damaligen Zeitgeistes in dieser Stadt, eine Art Dokument des Momentanempfindens jener Zeit.”

Obwohl in erster Linie ein Spielfilm, beinhaltet “Töff Töff” zahlreiche dokumentarische Elemente: Schauplatz ist unter anderem die Zeughausgasse 22, ein kunstgeschichtlich, historisch und kulturell ausgesprochen wichtiger Ort, was allerdings nichts an der Tatsache ändern konnte, dass sie einem Polizeigebäude weichen musste. Die zuständigen Behörden hielten das Gebäude für nicht genügend schützenswert, auch nicht das inzwischen legendäre Treppenhaus, in wel-



Charly Bond (Charly Rüttsch), ein Bruder von James, hat gerade einen streng geheimen Auftrag erhalten.

chem denn auch eine geheimnisvolle Szene aus "Töff Töff" spielt. Auch die

**"MIT SOLCH HIRNLOSEN DREHBÜCHERN HAT MAN BEI DEN OFFIZIELLEN STELLEN KEINE CHANCE."**

Wassergasse, der das gleiche Schicksal wiederfahren ist, konnte – sozusagen im letzten Moment – noch auf Zelluloid gebannt werden.

"Töff Töff", ursprünglich vierzigminütig, wurde am Schneidisch auf vierzehn Minuten heruntergekürzt. Krüger sieht im Kurzfilm eine Herausforderung, eine Geschichte oder die Visualisierung eines Empfindens möglichst auf den Punkt zu bringen: "Warum eigentlich soll ein 30-Sekunden-Film nicht mehr als nur ein Spot sein, sondern ein aufs Wesentliche verdichtetes Ganzes?"

Für Krüger beinhaltet der Kürzest-Film ausserdem die Möglichkeit, unkonventionelle Bilder ohne finanzielle Schwierigkeiten zu realisieren: "Als freier Filmemacher hat man es nicht einfach in diesem Land. Film ist die teuerste Kunstform. Das liegt in der Natur des Mediums. Mit solch hirnlosen Drehbüchern wie "Töff Töff" hat man bei den offiziellen Stellen praktisch keine Chance." Beispiel: Ein ZDF-Redaktor wollte von Krüger wissen, ob er ihn eigentlich verarschen wolle...

"Die bestimmenden TV-Fachleute haben keinen Sinn für surreale Bilder. Bei ihnen muss immer eine sprachlich be-

**"DIE BESTIMMENDEN TV-FACHLEUTE HABEN KEINEN SINN FÜR SURREALE BILDER. BEI IHNEN MUSS IMMER EINE SPRACHLICH BESCHREIBENDE TRADITIONELLE LOGIK VORHANDEN SEIN."**

schreibbare traditionelle Logik vorhanden sein. Sie können nicht auf die Logik der Bilder eingehen."

Die finanzielle Unterstützung der öffentlichen Stellen ist denn auch ziemlich bescheiden ausgefallen. Obwohl zahlreiche Mitwirkende – beileibe keine Leute, die unbesorgt mit Geld um sich werfen können – in ihre eigenen Taschen griffen, musste Krüger, um den Film endlich abzuschliessen zu können, selbst rund 20'000 Franken Eigenkapital hinblättern. Verständlich also, dass in "Töff Töff" neben dem "Fliegenden Holländer", Mickey Mouse und anderen Urgestalten auch ein Betriebsbeamter hie und da auftritt...

Jetzt, da der Film endlich fertig ist, fühlt sich Krüger befreit: "Befreit von diesem Sekundenmoment, der sich drei Jahre in

## "Töff Töff"

St.Galler Szenenfilm, 1991

Uraufführung

Freitag 3. Juni,

Grabenhalle, 21.00 Uhr

meinem Kopf festgesetzt und ausgebreitet hat. Endlich bin ich von diesem Tumor geheilt."

Wie sieht Krüger, der seither in Zürich lebt, die Stadt St.Gallen heute? – "Fürs erste sehr erholsam. Doch schon nach einem Tag empfinde ich es als bedrückend. Es fehlt mir an Raum, ich kriege keine Luft mehr."

So verwundert es nicht, dass "Töff Töff" hauptsächlich im Weltall spielt: "Töff Töff" startet vom Klosterplatz mit seinem im alten Brockenhaus an der inzwischen in die Luft gesprengten Wassergasse beschafften Piratenschiff ins All. Charly Bond, der Bruder von James Bond, fliegt ihm auf einem Legoflugzeug hinterher. Im Auftrag der Filmfirma "United Pictures" soll er verhindern, dass am Himmel der Stars ein Konkurrent von James Bond neu aufleuchtet...

So komödiantisch, witzig und beschwingt der Kurzfilm auch wirken mag: Die Phantasien, die nach aussen treten, sind ein lebendig gewordener Ausdruck dafür, was heimlich in den Köpfen der kleinstädtischen Enge und Szene so vor sich gehen könnte. Sichtbar werden Wünsche und Ängste, die üblicherweise verschwiegen bleiben, da man davon ausgeht, dass sie lächerlich, zu wenig mitteilenswert oder zu kunstlos seien. Und kaum materialisiert sich das Hirn, ist man nicht mehr hirnlos, sondern man hirnt los...

**Adrian Riklin**

### Tonio Krüger

wurde 1967 in Memmingen als Sohn einer Schauspielerin und eines Schauspielers geboren. Schon in frühen Jahren setzte er sich mit allem auseinander, was mit Film zu tun hat. Seine ersten Kurzfilme drehte er mit fünfzehn. In St.Gallen absolvierte er eine Lehre als Werbefotograf, gleichzeitig besuchte er die Fotofachklasse an der Kunstgewerbeschule Zürich. Seit einigen Jahren arbeitet Krüger als Kameramann: Zuerst bei "Videocom", dann fürs Schweizer Fernsehen, derzeit für "Cash-TV".

# KOMMT

# Saiten

# KOMMT

# RAT!

Darum möchte ich SAITEN monatlich (mindestens 10 mal im Jahr) in meinem Briefkasten haben.

Das ist mir Fr. 18.– wert.

Ausschneiden und einsenden an:

**SAITEN**

**Abonentendienst**

**Johannes Widmer**

**Falkensteinstrasse 27**

**9000 St.Gallen**

Name:

\_\_\_\_\_

Vorname:

\_\_\_\_\_

Strasse:

\_\_\_\_\_

PLZ/Ort:

\_\_\_\_\_

Unterschrift:

\_\_\_\_\_



Uns geht es ausschliesslich  
um den guten Ton.



Beschallungssysteme vom Feinsten – seit über 10 Jahren.

Besuchen Sie uns an der  
**SHOWTEC**  
Live-Präsentation moderner  
Licht- und Tontechnik.  
7. Mai 1994 / 10.00-17.00 Uhr  
im Buchensaal, Speicher



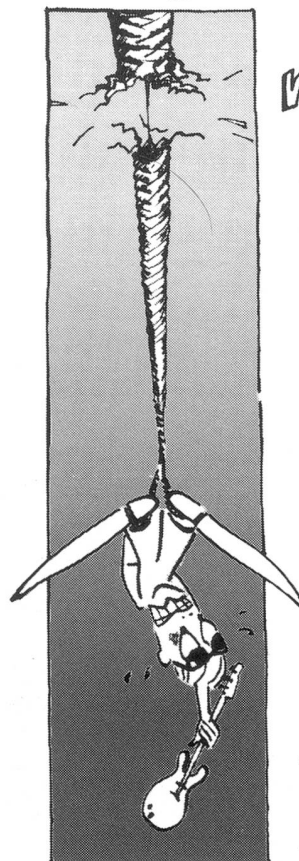
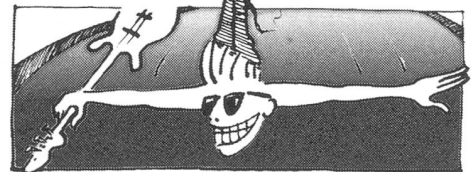
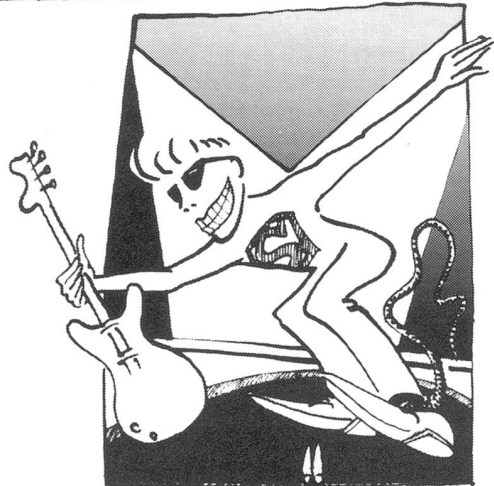
**R+R SonicDesign AG**

Walenbüchelstrasse 21 · 9001 St. Gallen  
Telefon 071/28 72 82 · Fax 071/28 72 83

Before you jump  
into recording



a CD...



make sure  
you've got  
the right  
studio  
!



**GALLUS TONSTUDIO**

Falkensteinstrasse 27, 9000 St. Gallen  
fon 071 65 25 25 fax 071 65 25 56